

# Inhalt

Vorwort	XIII
Erster Teil. Geschichten und Welt	1
A. Geschichten	3
I. Kapitel	
<i>Die jeweils gegenwärtige Wachgeschichte. Verfolgung der Geschichten rückwärts. Ihr Anfang. Das Erben von Geschichten</i>	3
II. Kapitel	
<i>Die Geschichten und das Sprechen. Denken und Sprechen. Die Grammatik</i>	5
III. Kapitel	
<i>Die vergangenen Geschichten. Die Geschichten am jüngsten Tage</i>	6
IV. Kapitel	
<i>Die Traumgeschichten, die Geschichten in Hypnose, im Rausch, im Wahnsinn und ihr Zusammenhang mit den Wachgeschichten. Die Welt der Geschichten und die Dichtung</i>	7
V. Kapitel	
<i>Märchen, Sagen, Mythos, Kunst, Religion, Philosophie. Das Sein der Geschichten. Die Rede vom Charakter, vom Trieb, von den Anlagen. Die Rede von den Akten. Das Sein der Tiere und Pflanzen in den Geschichten</i>	9
B. Welt	15
I. Kapitel	
<i>Die positiven Welten</i>	15
1. Zugang nur in Geschichten (15), 2. Gott in den positiven Welten (16), 3. Die Verbindung der positiven Welten (18), 4. Persönlichkeiten und die positiven Welten (21), 5. Selbstgegebenheit in den positiven Welten (22), 6. Von den positiven Welten zur physikalischen Welt als Sonderwelt des Abendlandes (24)	

II. Kapitel	
<i>Die Sonderwelt des Abendlandes</i>	29
1. Einführung (29), 2. Führer durch die folgende Untersuchung des ersten Teils (35), 3. Die Reihe (38), 4. Die Einzelgebilde (80), 5. Die Wahrnehmung der Einzelgebilde (98)	
Zweiter Teil. Welt und Geschichten bei Kant, Platon, Descartes	133
Vorbemerkung	
<i>Die Pinselführung bei Kant, Platon, Descartes</i>	135
I. Kapitel	
<i>Anmerkung zu Kant</i>	136
II. Kapitel	
<i>Anmerkung zu Platon</i>	147
III. Kapitel	
<i>Anmerkung zu Descartes</i>	168
IV. Kapitel	
<i>Zusammenfassung</i>	171
Dritter Teil. Von Homers Allgeschichte über die Sachverhalte der antiken Wissenschaft zur Allgeschichte des Christentums und zum Sachverhalt der modernen Wissenschaft	173
A. Einleitung	175
I. Kapitel	
<i>Versuch über die Geschichten bei Homer und Hesiod. Chaos und Kosmos, Chaos und Geschichten</i>	175
II. Kapitel	
<i>Versuch über Einzelgeschichte, Allgeschichte, Wirgeschichte. Das Allwir</i>	179
III. Kapitel	
<i>Die Allgeschichte und die Wissenschaft</i>	187
B. Von den Geschichten Homers zum Bau der antiken Philosophie und Wissenschaft	193
I. Kapitel	
<i>Die Welt Homers: Himmel, Erde, Unterwelt. Der Groll des Achill. Die „Ilias“, die „Odyssee“, Hesiod. Geschichten,</i>	

	<i>nichts als Geschichten, zu einer Allgeschichte zusammengefaßt. Die Unterwelt: Homer und die Toten; Homer und die Lebenden, die Sterblichen. Der Tod als Einsatz. Wie die Geschichten vom Tode leben. Die Götter und der Tod. Der Kampf zwischen Achill und Skamander. Die Götterschlacht. Wie den Göttern etwas fehlt mit dem Tode</i>	193
II.	Kapitel <i>Wie der Tod aus Geschichten erwächst. Wie wir den Tod aus der Unterwelt in die Geschichten hineinnehmen. Der Tod und die Toten. Die Toten und die Vorfahren. Die Einheit von Tod und Leben. Die Grenzen Homers. Die Einteilung Himmel, Erde, Unterwelt. Die Ureinteilung Himmel, Erde, Dunkel, Nacht, Licht</i>	204
III.	Kapitel <i>Vom Trojanischen Krieg zur „Theogonie“. Die Allgeschichte Hesiods und unser Zugang zu ihr. Der Himmel Hesiods und der gestirnte Himmel Kants oder Das Verhältnis von Geschichten und Sachverhalt. Die verfolgbare Änderung der In-Geschichten-Verstrickten. Von Naturgottheiten zu Personen. (Aber was ist Natur?) Für Hesiod gibt es nichts Erkennbares in der Natur. Die Naturwissenschaft handelt nicht von der Natur. Die Geschichte in der Geschichtswissenschaft und unsere Geschichten. Die Deutung der Geschichten Hesiods</i>	206
IV.	Kapitel <i>Wie bei Homer und Hesiod alle Geschichten zu einer Einheit verschmelzen und wir nirgends auf Sachverhalte stoßen</i>	213
V.	Kapitel <i>Verstricktsein und Erkennen. Bei Homer kein Platz für das Erkennen; bei den Philosophen kein Platz für das Verstricktsein</i>	216
VI.	Kapitel <i>Der Übergang zum Sachverhalt. Rückwendung. Wie die Philosophen die Verbindung mit dem Trojanischen Krieg verlieren (vielleicht über die Wachgeschichten) und damit mit dem Menschen. Die Entlarvung von Lügengeschichten und ihr Ersatz. Die Erschütterung der Allgeschichte. Wie der Philosoph aus der Welt flüchtet. Wie die Erkenntnistheorie zum Mittelpunkt wird, indes bis dahin Erkenntnis nicht Gegenstand war, noch einen Gegenstand hatte</i>	221
VII.	Kapitel <i>Versuch zu Anaxagoras: Entstehen und Vergehen der Dinge. Was ist ein Ding? Entstehen und Vergehen der Verstrick-</i>	

	<i>ten, der Wozudinge. Wo kann man sonst von Entstehen und Vergehen reden? Entstehen und Vergehen und die Geschichten, der Geschichten, in Geschichten. Das Auswas der Wozudinge und Entstehen und Vergehen. Die Lehre vom Stoff, die Lehre vom Raum. Der Irrtum des Anaxagoras</i>	228
VIII.	Kapitel <i>Homer und Xenophanes. Der Vorwurf der Anthropomorphie. Gott als Person. Personsein und In-Geschichten-Verstricktsein</i>	232
IX.	Kapitel <i>Homer und Heraklit. Wie Heraklit einen Maßstab anlegt an die Geschichten. Was bedeutet Heraklits Beschäftigung mit Geschichten? Das Weltgesetz des Heraklit. Krieg und Gegensätze aus Geschichten entnommen. Gattung und Weltgesetz. Heraklits Einstellung zum Sachverhalt und zum allgemeinen Gegenstand. Heraklit als Deuter der Geschichten. (Gewaltsame Deutung?) Heraklits persönliches Verhältnis zu Homer. Was treibt Heraklit, was Homer? Die Brücke? Die Spannung der Geschichte. Heraklit und das Christentum. Homer als Schatzkammer Heraklits. Die ‚Hauptbegriffe‘ Heraklits</i>	235
X.	Kapitel <i>Das Dogma Homers, das Dogma der Physiker. Wahrheit in der Physik. Die Zeit der Geschichten, die Zeit der Physik. Wie das Pendel durchschlägt von der Allgeschichte Homers über die Physiker und über Platon zur Allgeschichte des Christentums</i>	248
C.	Versuch zur Bhagavadgita	255
	<i>Der Tod und der Mord als Mittelpunkt des Gedichts. Rückblick auf Homer. Die Bekehrung des Arjuna. Von der Philosophie des Todes zur Philosophie des Tötens. Das Töten und die Sünde. Die Verteidigung des Tötens. Das letzte Wort?</i>	255
Vierter Teil. Das Wort und die Geschichte		267
I.	Kapitel <i>Vom stillen Sprechen</i>	269
II.	Kapitel <i>Schweigen</i>	272
III.	Kapitel <i>Die Bücher</i>	274

IV. Kapitel	
<i>Die toten Sprachen</i>	275
V. Kapitel	
<i>Die Tradition</i>	276
VI. Kapitel	
<i>Sprechen lernen — Sprachen lernen</i>	278
VII. Kapitel	
<i>Sprechen und Hören, Sprechen und Verstehen</i>	279
VIII. Kapitel	
<i>Anschluß der Geschichten und des Sprechens</i>	281
IX. Kapitel	
<i>Das Wort als Überschrift</i>	282
X. Kapitel	
<i>Das Wort und die Zeit</i>	288
XI. Kapitel	
<i>Namengebung — Taufe</i>	290
XII. Kapitel	
<i>Viele Namen für eine Geschichte</i>	293
XIII. Kapitel	
<i>Bedeutungswandel — Gegenstandswandel</i>	294
XIV. Kapitel	
<i>Die Reihe: Überschrift, Satz, Inhaltsverzeichnis, volle Geschichte, erlebte Geschichte, Erfüllung</i>	296
XV. Kapitel	
<i>Die Grammatik</i>	299
1. Wortarten (299), 2. Das Hauptwort (302), 3. Das Eigenschaftswort (315), 4. Das Verbum (317), 5. Die Verbindung von Sätzen. Der Wenn-Satz (322), 6. Die mathematische Logik. Der Buchstabenatz. Das Seriengesetz (324), 7. Husserls Idee der reinen Grammatik (327)	

Schluß. Die Geschichte im Verhältnis zur Kultur unserer Tage 333

Namensregister 339

Sachregister 342

Nachwort der Herausgeber 356